

**Zeitschrift:** Thurgauer Jahrbuch  
**Band:** 74 (1999)  
  
**Artikel:** 125 Jahre Rutishauser Antiquitäten und Raumgestaltung, Kreuzlingen am Bodensee  
**Autor:** Schmid, Egon / Rutishauer, André  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-699407>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**125 Jahre Rutishauser Antiquitäten  
und Raumgestaltung,  
Kreuzlingen am Bodensee**

Egon Schmid  
André Rutishauser

## **125 Jahre Rutishauser Antiquitäten und Raumgestaltung, Kreuzlingen am Bodensee**

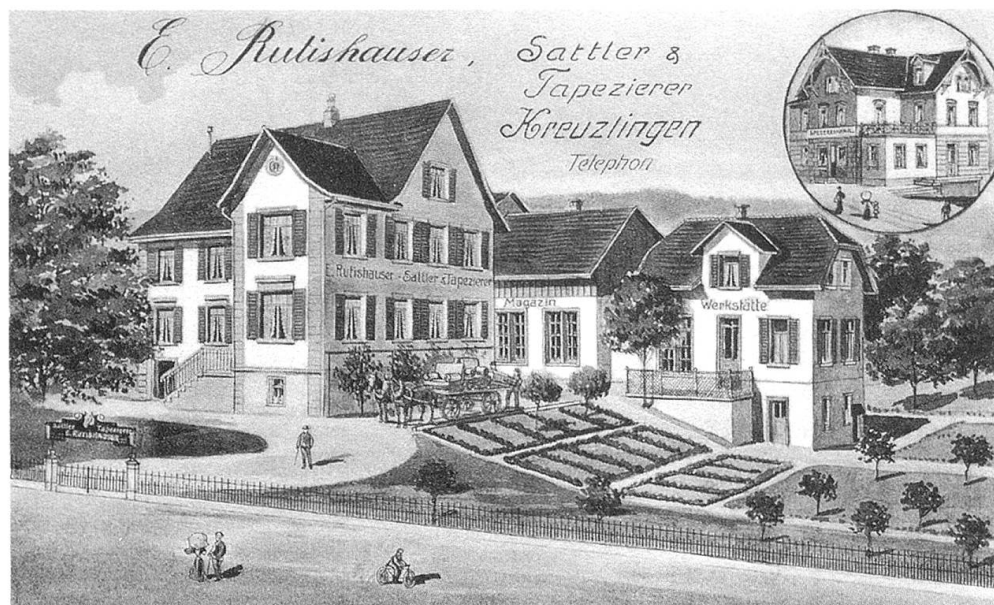
### **Die vierte Generation Rutishauser – und noch kein bisschen antik.**

Wer durch die grosse Schaufensterfront an der Hauptstrasse 100–104 gegenüber dem Seminar blickt, kann nur erahnen, was für Schätze in diesem Haus verborgen sind. Schätze, die Geschichte sind, Geschichte gemacht haben und wohl jeder Gegenstand für sich seine eigene Episode zu erzählen wüsste.

Die schlichte Fassade verbirgt ein Reich, das die Faszination der Familien Rutishauser an lebendiger Geschichte aufs Vorzüglichste widerspiegelt.

Auf rund 1000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche fühlt sich der Betrachter in eine andere Welt versetzt, ahnt, wie unsere Vorfahren gelebt, geliebt und gegessen haben, ahnt deren Vorliebe zum Detail, deren Hang zur Perfektion. Man spürt, mit welcher Freude die Handwerker sich Zeit genommen haben, um mit einfachen technischen Hilfsmitteln Prunkstücke für den Wohnbedarf zu fertigen. Jedes Teil ein Unikat, selbstbewusst dastehend oder von der Wand lächelnd. Und das schönste in dieser andern Welt: Man kann die geschichtsträchtigen Stücke auch kaufen, kann sich mit einem Hauch vom Lebensstil unserer Vorfahren umgeben und so in den eigenen vier Wänden jenen Zeitgeist nachempfinden.

Mit dem Kauf dieser Liegenschaft legte Karl Emil den Grundstein für die Existenz der Rutishausers.



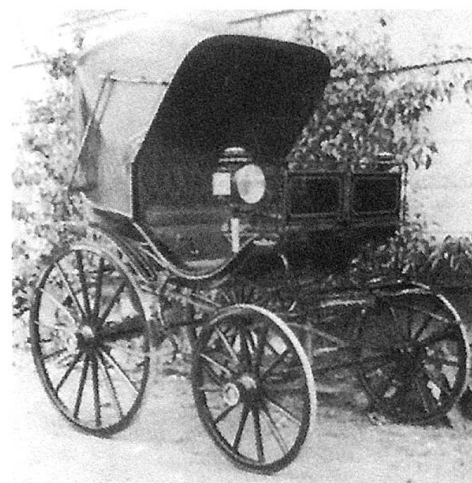
Stühle, Tische, Fauteuils, Sofas, Schränke, Kommoden, Schreibkommoden, Betten, Truhen, Teppiche, Uhren, Kerzenständer und Figuren aus der Zeit von der Renaissance bis Louis Philippe warten in dieser einladenden Umgebung darauf, als Zeugen ihrer Zeit in eine neue Umgebung getragen zu werden.

### 1874 war Abgas noch ein Fremdwort

Vor genau 125 Jahren wagte der begabte Handwerker L. Roth den Sprung in die Selbständigkeit. Der damaligen Zeit angepasst, beschäftigte er sich vor allem mit Tapezierarbeiten, mit dem Ausstatten von Herrschaftsfuhrwerken sowie mit der Herstellung und dem Verkauf von Reitartikeln. Schon L. Roth war daran gelegen, die Handwerkskunst der nächsten Generation weiterzugeben und so Lehrlinge in seiner Werkstatt auszubilden. Junge, geschickte Burschen erhielten so Gelegenheit, sich in die Materie einzuarbeiten, darin zu wachsen und die Begeisterung vom Chef zu spüren.

So schliesst auch Emil Karl Rutishauser 1891 seine Berufslehre beim Lehrmeister Roth mit der Note «Vorzüglich» ab.

Wer den Wagner nicht ehrt, ist des Sattlers nicht wert. Die Ausstattung der Kutsche symbolisierte schon damals die Wertvorstellung des Besitzers.







1895, noch vor der Jahrhundertwende übergab dann schliesslich der ehemalige Lehrmeister seinem ehemaligen Lehrling den Koffer voller Werkzeuge mit dem Hinweis, das Handwerk in Ehren und Qualität hoch zu halten und dafür zu sorgen, dass das Geschäft weiterhin erblühen soll.

Emil gereichte seinem Lehrmeister zur Ehre und legte sich ins Zeug wie und wo er nur konnte. Sein guter Ruf als Sattler und Tapeziermeister war in der Region bestens bekannt. Seine Arbeiten wurden weitherum geschätzt und bürgten für Qualität.

### **Erwerb der Liegenschaft an der Hauptstrasse 100**

1919 gipfelte dann der Erfolg von Emil Karl Rutishauser im Erwerb der Liegenschaft, welche nebst dem Wohnteil auch Werkräume für die Polsterei, Sattlerei und den Equipagenbau beinhaltete.

Der einzige Sohn, natürlich auch wieder ein Emil, war neben seinen zwei Schwestern ein richtiger Hahn im Korb und fühlte sich zu Hause sicht-

Hauptstrasse 100–104, ein Haus voller Überraschungen, ein Haus, wo der Gast zum unverbindlichen Besuch willkommen geheissen wird.



lich wohl. Schon im Alter von sechs Jahren tauschte und handelte er alte Sachen aus purer Leidenschaft.

Keine Gelegenheit liess er aus und kein Raum war vor seinem Sammler- und Handelsdrang sicher. Unter der Treppe oder im Estrich, in seinem Zimmer oder im Schopf, überall stapelten sich alsbald seine Errungenschaften, wurde auch getauscht und gehandelt.

### Weiterentwicklung an der Hauptstrasse

Seine Mutter, selbst leidenschaftliche Geschichtsforscherin, und der Vater hatten Verständnis für die Leidenschaft ihres Sohnes, ja sie freuten sich sogar an seinen Schätzen.

Durch das gute familiäre Zusammenwirken und entsprechend gutem Geschäftsgang durch den Handel mit Aussteuern, das heisst kompletten Wohnungseinrichtungen, konnte 1927 an der Hauptstrasse weiter ausgebaut werden. Schliesslich übernahm dann der junge Migg 1928 die Sattlerei von seinem Vater. Getrieben von seiner Leidenschaft, war 1940 der Bau einer neuen Ausstellungshalle nicht mehr zu umgehen.

Der kostbaren Stücke waren zuviel, und Emil wollte diese natürlich auch ansprechend präsentieren können.

Emil genoss als international bekannter Kunsthändler und -kenner den Ruf als leidenschaftlicher Sammler und Fachmann. Die Begeisterung für seine Gegenstände war so gross, dass es ihm schon fast Mühe bereitete, diese zu verkaufen.

Das Tor in die Welt unserer Vorfahren. Wo Schätze von Generationen verborgen sind, sind alle willkommen. Den unvergesslichen Blick in die Faszination des Wohnens erleben Sie in den Räumen an der Hauptstrasse 100–104 gegenüber dem Seminar in Kreuzlingen.



Möbel mit Stil gibt es deren viel, doch Echtheit und Klasse sind Rutishausers Ziel.



Echte antike Unikate,  
kombiniert mit modernem  
Design und neuester  
Beleuchtungstechnik,  
verraten den Stil und das  
Qualitätsbewusstsein  
des Besitzers.







Wo man sass, da lass Dich  
ruhig nieder, gut, mit Stil,  
da sitzt man immer wieder.

### **Die dritte Generation Rutishauser**

1945 schon trat Hans E. Rutishauser ins elterliche Geschäft für Möbelwerkstätten und Innendekoration ein.

Durch die ständigen Anpassungen und Vergrösserungen war dann schliesslich 1954 wieder ein grösserer Umbau nötig, welcher dem heutigen Ausmass entspricht.

Dass sich Antiquitäten und Jugendliche nicht fremd sind beweist die Tatsache, dass sich Seminaristen während der Umbauphase in der Nacht von Samstag auf Sonntag in den Schaufenstern zu ihrer wohlverdienten Ruhe niederlegten, und sonntags von den Kirchgängern in die Realität zurückgeholt wurden.

1962 übernahm schliesslich Hans Rutishauser das Geschäft, baute es weiter aus und spezialisierte sich auf Antiquitäten und Stilmöbel. 1969 kam ein Schauraum in Gottlieben hinzu. Als Besucher spürt man heute noch sein Flair für das zeitlos Schöne und die unbestechliche Eleganz für erlesene Stücke. Hans Rutishauser hat den Namen zum Begriff in Sachen Antiquitäten gemacht. Durch seine kompromisslosen Einschätzungen und seine Ehrlichkeit wird sein Urteil auch heute noch zur Expertise. Die eigene Werkstätte sowie eine Polsterei und Dekorationsnäherei garantieren für beste Qualität, für fachkundig ausgeführte Restaurationen und für Antiquitäten, welche ihren Preis wert sind.

Migg, der junge Emil, lenkte wohl mit seiner Sammlerleidenschaft und seiner Begeisterung für antike Gegenstände den Betrieb in die heutige Richtung.



### **Rutishauser heute**

1997 wechselte die Führung bereits zur vierten Generation. André Rutishauser, der erste eidg. dipl. Einrichtungsberater der Schweiz, führt die Tradition des Hauses aus Überzeugung fort.

In den grosszügigen Ausstellungsräumen wird mit vielen Kunstgegenständen Geschichte und Kunst präsentiert, welche für die willkommenen Besucher während des Rundgangs zu einer harmonischen und eindrucksvollen Einheit zusammenfliessen. Zeu-

gen handwerklichen Geschicks versetzen die Betrachter immer wieder in Erstaunen. Die einzigartige Sammlung aus unserem Kulturkreis wird ergänzt mit aktuellen Design-Elementen. Immer mehr Textilien finden im breiten Angebot Platz und zaubern mit ihren verführerischen Farben neue Impulse und Stimmungen in den Wohnbereich. Wohnen ist ein Stück Leben, heisst sich wohlfühlen in seiner Umgebung, heisst auch Erholung und innere Zufriedenheit. Bei Rutishauser wird Tradition hochgehalten, Wohnqualität gefördert und ein Lebensstil vermittelt, welcher die alten Werte sichtbar macht und uns zu neuen Taten animieren will.